

Social Media

Wenn Likes mehr schaden als nutzen

YouTube, Instagram, TikTok – in der digitalen Welt sieht das Leben mit Katzen oft makellos und unterhaltsam aus. Doch hinter den perfekt inszenierten Bildern und Videos versteckt sich häufig unsichtbares Leid. So manch Katzenhalter übernimmt falsche Eindrücke in den Alltag, oft zum Nachteil der eigenen Samtpfote. Es gibt aber auch verantwortungsvolle Accounts, die Katzenbesitzer inspirieren und unterstützen.

TEXT: REGINA RÖTTGEN

Die sogenannte Katzen-Gurken-Challenge, die vor einiger Zeit in den sozialen Medien viral ging, sorgte für viele Lacher – auf Kosten der betroffenen Tiere.

Bild: evgenia_lo/stock.adobe.com (KI-generiert)





Eine Katze sitzt friedlich in der Küche, entspannt und völlig ahnungslos. Plötzlich legt ihr Besitzer heimlich eine Gurke hinter sie auf den Boden. Die Katze dreht sich um, sieht das grüne Gemüse, springt entsetzt in die Luft und rennt panisch davon. Im Video lachen die Menschen – schliesslich scheint die Szene komisch und sorgt für viele Klicks. Doch was auf den ersten Blick harmlos wirken mag, ist für die Katze alles andere als lustig. Die sogenannte Katzen-Gurken-Challenge ging damals viral. «Viele Menschen probierten es bei ihren eigenen Katzen aus, um ihre Reaktion zu filmen», erinnert sich Katrin Held, Verhaltens- und Ernährungsberaterin für Katzen von Katzensprache.ch in Rottschwil, und kritisiert diesen Trend scharf. «Die Katzen reagieren auf die Gurke aus einem natürlichen Schutzinstinkt heraus, da sie die Form der Gurke als Gefahr interpretieren können, etwa als Schlange. Diese Art von Angst hervorzurufen, ist für die Tiere extrem stressig und keineswegs artgerecht.» Auch Katharina Aeschmann, dipl. tierpsychologische Beraterin I.E.T. von AnimalSoul.ch in Winterthur, warnt vor vermeintlich «witzigen» Bildern und Videos von Katzen bei «Stunts». «Diese Darstellung erweckt oft den Eindruck, als würden Katzen solche Situationen geniessen oder zumindest dulden.» Doch laut der Expertin ist dem meist nicht so.

Auf Plattformen wie Instagram, YouTube und TikTok gibt es zahlreiche solcher Posts, in denen Katzen in ungewöhnlichen Situationen

oder niedlicher Aufmachung erscheinen. Wie damals die Katzen-Gurken-Challenge verleiten sie Katzenhalter dazu, diese inszenierten Szenen nachzustellen. Fachpersonen wie Aeschmann und Held beobachten mit Sorge, wie Social-Media-Beiträge teilweise unbedacht den falschen Umgang mit Katzen verharmlosen oder gar fördern. Clips, in denen Katzen mit einer Wasserpistole abgespritzt werden, um Futterneid zu unterdrücken, schockieren die Expertinnen. Beide klicken solche Inhalte erst gar nicht an. Es regt die Expertinnen schlichtweg auf, «wie einige Menschen ihre Tiere vermarkten. Wir können uns das einfach nicht ansehen.»

Wenn Popularität Leiden schafft

Besonders bedenkenswert findet Aeschmann die Anzahl von «Katzenstars», die eigentlich Qualzuchten sind. Sie werden gezüchtet, weil sie besonders exotisch aussehen – auf Kosten ihrer Gesundheit. Berühmtheiten wie Taylor Swift, Ed Sheeran und Mia Farrow haben die Scottish Fold-Katze durch ihre Auftritte in Social Media besonders beliebt gemacht. «Diese Katzenrasse, bekannt für ihre charakteristischen Knickohren und grossen Augen, passt perfekt in das «Kindchenschema» und erfreut sich deshalb grosser Beliebtheit. Doch bei aller Begeisterung wird das Leid der Tiere übersehen», kritisiert Aeschmann. Die Knickohren basieren auf einer genetischen Mutation, die nicht nur die Ohrknorpel, sondern auch das gesamte Skelettsystem be-

Social Media bringt uns oft dazu, vermeintlich witzige Darstellungen unkritisch zu konsumieren, doch hinter der Fassade steckt häufig Tierleid. Katzenhalter sollten sich daher bewusst sein, dass vieles, was niedlich oder lustig wirkt, nicht unbedingt im besten Interesse der Tiere ist. Es gilt Verantwortung zu übernehmen und keine falschen oder schädlichen Trends zu unterstützen, die durch Social Media verbreitet werden.



Kurze Beine oder grosse Augen und Knickohren: Die beiden Qualzucht-Rassen Munchkin und Scottish Fold erobern die sozialen Medien und sorgen damit für einen fragwürdigen Trend. Bild: Дария/stock.adobe.com



Je extremer, desto beliebter: Auch besonders grosse Katzen erregen Aufmerksamkeit, wobei sich die berechtigte Frage stellt, was noch echt und was retuschiert oder gar KI-generiert ist.

Bild: Sergei/stock.adobe.com

einträchtigen kann. Die Folge: schwere, oft schmerzhafte Veränderungen, die das Leben der Katzen erheblich beeinträchtigen. «Viele dieser Katzen können irgendwann nicht mehr laufen und müssen häufig früh eingeschläfert werden, weil sie permanent Schmerzen haben», erklärt Aeschimann. Laut der Tierschutzorganisation Vier Pfoten wird die Zucht dieser Rasse als tierschutzwidrig betrachtet, da die Scottish Fold-Katzen ein Leben voller Schmerz erwartet.

Ein weiteres Beispiel sind die sogenannten Munchkin-Katzen, auch «Dackelkatzen» genannt. «Wegen ihrer extrem kurzen Beine können diese Katzen weder hochspringen noch sich wie normale Katzen bewegen», erklärt Aeschimann und betont, dass es alles andere als witzig sei, solche Tiere zur Belustigung darzustellen. Sie weist darauf hin, dass die Zucht dieser Rasse in Europa zwar verboten sei, dennoch weiterhin Bilder und Videos aus Asien und den USA auf Social Media kursieren.

Nacktkatzen wie die Sphynx-Katzen sind auf Instagram und anderen Plattformen ebenfalls häufig zu sehen. «Diese Katzen haben oft keine Tasthaare, was ihnen ein wichtiges Sinnesorgan nimmt», so Aeschimann. Da sie keine natürliche Isolierung durch Fell besitzen, werden sie oft in Pullover oder Mäntel gesteckt, um «niedliche» Fotos zu erzeugen. «Normale Katzen brauchen jedoch keine Kleidung, es sei denn, sie sind krank», betont Aeschimann und beschreibt das Verkleiden von Katzen für Fotos als unangebracht und nicht artgerecht.

Inszeniert und unnatürlich

Darüber hinaus kritisiert sie die Darstellung von Katzen in völlig unnatürlichen Situationen, wie das Anziehen von festlicher Kleidung für Teepartys. «Katzen haben eine Individualdistanz von etwa 1,5 Metern und würden sich wohl niemals freiwillig an eine solche Tafel setzen», erklärt sie. Die Videos erwecken dann auch den Eindruck, als ob die Tiere sediert seien oder die Aufnahmen zumindest manipuliert wurden. «Niedlich sieht es vielleicht aus, aber ob es artgerecht ist, wage ich zu bezweifeln», so Aeschimann.

TIPPS FÜR KATZENHALTER IM UMGANG MIT SOCIAL MEDIA

Hier sind einige Tipps, wie Katzenhalter Social Media verantwortungsvoll nutzen können:

Tipp 1: Inhalte kritisch hinterfragen

Nicht alles, was auf Instagram, TikTok und Co. als «witzig» oder «niedlich» dargestellt wird, ist tatsächlich im Interesse der Katze. Fragen Sie sich bei jedem Beitrag, ob die gezeigte Situation wirklich der Natur der Katze entspricht und ob sie möglicherweise Stress, Angst oder Unwohlsein auslöst. Videos, die Katzen in Kleidung oder komischen Posen zeigen, sind oft für die Tiere unangenehm und spiegeln selten ihre natürlichen Bedürfnisse wider. Katharina Aeschimann, Expertin für Katzenverhalten, rät: «Bilder und Videos sollten nicht auf Kosten des Wohlbefindens der Tiere entstehen. Was im ersten Moment vielleicht harmlos erscheint, kann bei Katzen Stress und Unsicherheit auslösen.»

Tipp 2: Auf Fachseiten und tierfreundliche Accounts setzen

Social Media bietet glücklicherweise genauso viele wertvolle Ressourcen für Katzenhalter. Es gibt Accounts und Seiten, die hilfreiche Tipps zu artgerechter Beschäftigung und Pflege bieten. Eine gute Orientierung bieten spezialisierte Fachseiten oder Profile von Verhaltensexperten und Tierärzten. Katrin Held empfiehlt beispielsweise Accounts, die das Verhalten und die Bedürfnisse von Katzen respektieren und vermitteln: «Es gibt tolle Seiten, die Katzenspaziergänge oder Clickertraining vorstellen und damit katzengeeignete Beschäftigungsmöglichkeiten zeigen.» Indem man solchen Seiten folgt, lernt man nicht nur wertvolle Techniken, sondern auch, wie man die Katze in ihrer natürlichen Verhaltensweise unterstützt.



Verbreitete Missverständnisse und ihre Risiken

Die oft stark idealisierten Darstellungen der Katzenhaltung in sozialen Medien vermitteln ein verzerrtes Bild, das weder der Realität noch den artgerechten Bedürfnissen von Katzen entspricht. Ein häufiges Missverständnis ist die Annahme, dass Katzen Einzelgänger seien und am liebsten allein leben. Viele Social-Media-Posts zeigen Einzelkatzen als zufriedene, unabhängige Tiere, was bei Katzenhaltern den Eindruck erweckt, ihre Katze brauche keine Gesellschaft. Tatsächlich sind Katzen jedoch oft soziale Wesen, die von der Interaktion mit Artgenossen profitieren. Held betont: «Viele Katzen leiden unter Einzelhaltung. Auch wenn sie sich nicht ständig miteinander beschäftigen, brauchen die meisten die Nähe von Artgenossen.» Ein bekanntes Beispiel ist Karl Lagerfelds Heilige Birma-Katze, die oft als glamouröse Einzelkatze präsentiert wurde. Aeschmann sieht das kritisch: «Solche Darstellungen vermitteln den Eindruck, als sei Einzelhaltung für Katzen ideal. Tatsächlich kann sie jedoch zu Verhaltensproblemen und emotionalem Stress führen.»

Ein weiteres weit verbreitetes Missverständnis betrifft die Ernährung von Katzen. In sozialen Medien sind häufig Videos zu sehen, in denen Katzen mit Milch, Käse oder anderen Snacks gefüttert werden – Lebensmitteln, die Verdauungsprobleme, Unverträglichkeiten oder

Einfach nur ein schönes Bild seiner Katze zu posten, mag für weniger Klicks sorgen, dafür das gute Gefühl vermitteln, dass man dem Wohlbefinden des eigenen Tieres mehr Priorität einräumt als kurzlebiger Popularität auf TikTok und Co. Bild: ChenPG/stock.adobe.com

sogar ernste gesundheitliche Risiken bergen können. Besonders Milchprodukte, die oft als Leckerbissen dargestellt werden, führen bei den meist laktoseintoleranten Katzen häufig zu Durchfall und Magenproblemen.

Psychologische Folgen für Katzenhalter

Die perfekt inszenierten Bilder und Videos können auch für Katzenhalter belastend sein. Viele Halter fühlen sich unzureichend, zweifeln an sich selbst oder ihrer Katze, wenn diese nicht dem Bild entspricht, das auf Plattformen wie Instagram oder TikTok gezeichnet wird. So kursieren dort immer wieder Videos von Katzen, die ohne Probleme an der Leine spazieren gehen oder auf Kommando Kunststücke vollführen. «Viele Halter haben dadurch das Gefühl, ihre Katze müsste genauso funktionieren und stellen hohe Erwartungen, die der natürlichen Veranlagung ihrer Katze gar nicht entsprechen», warnt Held. Statt der «perfekten» Katze, die Tricks kann, sich problemlos in unnatürliche Situationen begibt oder ganz locker an der Leine mitläuft, erleben sie ihre eigene Katze oft als zurückhaltend, eigenwillig oder sogar ängstlich. «Dies kann nicht nur zu Enttäuschung und Stress bei den Haltern führen, sondern auch dazu, dass sie versuchen, ihre Katze in Verhaltensmuster zu pressen, die unnatür-

EMPFEHLENSWERTE SOCIAL MEDIA ACCOUNTS IN DEUTSCHER SPRACHE:

- Healing_cats** – traumafrei zum Tierarzt
- frau_clickerloewe** – Katzenttraining im Tierheim
- pfoetcentraining** – Hilfe bei Problemen rund um Katze mit Hunden
- clicker.cat** – Clickertraining, Medical Training, Katzenspaziergang
- pfotenklang_katzenttraining** – Clickertraining in kurzen Einheiten

lich und unangemessen sind.» Held empfiehlt Katzenhaltern, sich mehr auf den individuellen Charakter der eigenen Katze zu konzentrieren. «Katzen sind einzigartige Persönlichkeiten und jede Katze hat ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen. Es ist wichtig, das zu respektieren, anstatt sich durch Social Media unter Druck setzen zu lassen.»

Accounts, die helfen und inspirieren

Im Dschungel der Social Media Accounts gibt es aber auch Seiten, die das Wohlbefinden und die artgerechte Haltung von Katzen ernsthaft fördern:

meowdyssey.of.lava:

der Adventure-Cat-Account aus Schweden

Einer der besten Accounts zum Thema «Abenteuer mit der Katze» ist Cat Explorer. Dieser Account zeigt, wie die ehemalige Streunerkatze Lava in Schweden liebevoll an das Leinentraining herangeführt wurde. Lava trägt im Winter eine gestrickte Ohrenkappe und Schneeschuhe, um sie vor Kälte zu schützen. «Es ist beeindruckend zu sehen, was mit Geduld und Training möglich ist – selbst Schneeschuhlaufen können Katzen lernen und dabei glücklich sein», schwärmt Held. Der Account zeigt eindrucksvoll, dass man eine Katze an verschiedene Outdoor-Erfahrungen gewöhnen kann. «Wichtig ist dabei, dass solche Massnahmen immer im Interesse des Tieres stehen und schrittweise trainiert werden», so Held.

Cat School:

die Mutter aller Clicker-Accounts

Einer der einflussreichsten Accounts im Bereich Katzenttraining ist Cat School von Julie Jones. Der englischsprachige Kanal bietet umfangreiche Anleitungen zum Thema Clickertraining, Leinentraining und Verhaltensmodifikation. «Für Menschen, die noch keine Erfahrung mit Clickertraining haben,

ist dieser Account Gold wert. Er zeigt leicht verständliche Übungen und führt Katzenhalter Schritt für Schritt in die Welt des positiven Verstärkens ein», betont Held. Die Videos sind zwar auf Englisch, aber Held ermutigt Katzenhalter, sich davon nicht abschrecken zu lassen. Die Anleitungen sind visuell und leicht verständlich und decken alle Schwierigkeitsgrade ab, von einfachen Tricks bis hin zu komplexeren Verhaltensweisen.

Nose Work Cats:

Nasensarbeit für Wohnungskatzen

Ein weiterer empfehlenswerter Account ist Nose Work Cats, der sich auf Nasensarbeit spezialisiert hat – eine wunderbare Beschäftigung für Wohnungskatzen, um sie mental zu fordern. «Für Katzen, die nicht rausgehen, ist Nasensarbeit eine hervorragende Möglichkeit, ihre Sinne zu aktivieren und zu trainieren», erklärt Held. «Besonders für Halter, die nach einem langen Arbeitstag nach Hause kommen, ist das eine praktische und stressfreie Art, ihre Katze sinnvoll zu beschäftigen.»

Zudem gibt es zahlreiche deutschsprachige Accounts von Verhaltensexperten, denen es sich lohnt zu folgen, wenn man nach Tipps zur Katzenhaltung sucht. Social Media kann somit für Katzenhalter eine wunderbare Inspirationsquelle sein, bietet jedoch auch zahlreiche Fallstricke. Suchen Sie nach authentischen und katzenfreundlichen Inhalten, um Ihren Wissensstand zu erweitern und Ihrer Katze eine artgerechte Beschäftigung zu bieten – ohne falsche Erwartungen und ohne Druck. 🐾

REGINA RÖTTGEN ist freie Journalistin und hat sich auf die Themen Natur und Tiere spezialisiert.



**Von oben nach unten:
Die Instagram-Accounts
meowdyssey.of.lava,
Cat School und
Nose Work Cats.**

Bilder: Instagram